

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 60. Sonntag, den 29. Februar 1824.

Etwas über Klaus Harms, Prediger  
in Kiel.  
(Beschluß).

„Noch einiges aus Harms früherem Leben. — Sein Vater war ein Müller im Ditmarschen; ein weit umher geachteter Mann, voll Geist und Laune, welche der Sohn von ihm geerbt hat. Nur ein Beispiel davon. Bei einer Kirchenvisitation predigte der Pastor seiner Gemeinde gegen die Höllestrafen; der visitirende Inspektor tritt darnach auf und widerlegt den Pastor vor dem Altar; der Pastor hebt wieder an und verspricht seiner Gemeinde, er werde am nächsten Sonntage gehörig widerlegen, was sie da eben gehört habe. — Einige Tage nach dieser Gewissensverwirrung kommt Harms Vater zu einem Bekannten in der Nachbarschaft, der ihn fragt: „nun wie steht es denn bei Euch mit der Religion?“ Der Müller Harms antwortet in seinem ditmarschen Plattdeutsch: „wie wollt's stehen? gut! Vor einem Jahre (wo auch etwas Aehnliches vorgefallen war) haben wir, wie Du weißt, die Teufel todt geschlagen, und jetzt sind wir dran, die Hölle zuzudämmen.“ — Aus dieser ironischen Bemerkung des Vaters ist hernach eine der Thesen des Sohnes entstanden, welche die ehrenfeste Pedanterie

denn nach der bekannten Weise verarbeitet hat. — Harms wurde mehrere Jahre bei einem Prediger unterrichtet, lernte bei ihm — ich glaube, bis zu seiner Confirmation, Lateinisch und Griechisch, und kam dann in die Mühle zu seinem Vater zurück, wo er für sich Rigswetters Logik und andre wichtige Sachen las und studirte. Als 17jähriger kluger Jüngling, mit einem praktischen Blick, war er das Orakel der Umgegend. Wenn Jemand im Umkreise von 5 Stunden etwas Wichtiges vorhatte, so wurde ihm gerathen, erst zu Klaus Harms zu gehen, und den in Rath zu nehmen. Nach seines Vaters Tode, in seinem 19ten Jahre, wurde die väterliche Mühle von der Familie verkauft, und es erwachte bei ihm die Lust zu studiren; er fürchtete aber, mit seinem Vermögen, in einigen tausend Mark bestehend, nicht auszureichen. Bis er nun von einem Prediger Gewißheit darüber erhielt und sich einrichtete, diente er als Knecht bei einem Verwandten; die widerlichste Lage seines Lebens, in der er aber treu bis zur verabredeten Zeit aushielt. Dann ging er aufs Gymnasium, dessen Name mir entfallen ist, und wurde von dem alten kräftigen Rector\*) in

\*) Es wäre wohl zu wünschen gewesen, daß sowohl das Gymnasium als der Rector genannt worden wären.  
D. Red.